

Neuntes Kapitel.

Es ist nicht nöthig euch ferner die Wohlthätigkeit anzuempfehlen, ihr werdet mein auf die im vorigen Jahre gemachte Erfahrung gegründetes Vertrauen gewiß rechtfertigen und mich nicht beschämen. Zum Behuf der würdigen Handhabung der Sammlung sind meine Mitarbeiter auf mein Bitten zu euch vorangegangen, gebet aus reinem Antrieb, und Gott wird euch reichlich vergelten, die unterstützten Hilfsbedürftigen werden für euch beten zu Gott, der gepriesen sey. Vs. 1 — 15.

1. **U**eber die Wohlthätigkeit gegen die Heiligen noch mehr zu schreiben ist wohl nicht nöthig.

2. Denn ich kenne eure Bereitwilligkeit, welche ich in Beziehung auf euch bei den Macedoniern rühme ^{a)}, daß Achaja schon im vorigen Jahre bereit gewesen; auch hat euer Eifer ^{b)} viele aufgefördert.

3. Ich habe aber die Brüder gesandt, damit wenn ich euch rühme, dieß nicht leer sey in diesem Stück ^{a)}, daß ihr, wie ich sagte, bereit wäret.

4. Damit nicht wenn die Macedonier mit mir kommen und euch unvorbereitet fänden, wir, (um nicht zu sagen ihr), beschämt würden in diesem Betracht.

5. Ich habe es daher nöthig erachtet die Brüder zu bitten, daß

sie voraus zögen zu euch und anfertigten den von euch verheißenen Segen, daß er bereit sey als Segenreiches nicht als kärgliche Erpressung ^{a)}.

6. Das aber sage ich: wer sparsam säet, wird auch sparsam ernten und wer reichlich säet, wird auch reichlich ernten.

7. Jeder thue wie er im Herzen gewählt hat nicht mit Trübsinn oder aus Zwang: denn einen freudigen Geber hat Gott lieb.

8. Gott ist aber mächtig, jegliche Gabe euch reichlich angedeihen zu lassen, daß ihr in Allem immer, da ihr zur Genüge habet, reich seyd zu jedem guten Werke:

9. Wie geschrieben steht: er streute aus, gab den Armen, seine Gerechtigkeit besteht in Ewigkeit.

2. Vers. a) Vergl. Kap. 8, 2. b) Das Beispiel, das ihr in Spendung von Almosen gegeben.

3. Vers. a) Nämlich insofern ihr nicht freigebig befunden werdet.

5. Vers. a) Den von euch verheißenen Segen u. s. w., d. h. die von euch versprochene milde Beisteuer, damit wir sie bereits vorfinden und zwar als eine freiwillig und nicht aus Zwang dargebrachte Gabe.

6. Vers. Vergl. Gal. 6, 9.

7. Vers. Vergl. Röm. 12, 8.

9. Vers. Diese Worte sind aus Psalm 112, 9. von dem Apostel dem Sinne nach angeführt, worin gesagt wird, daß die Freigebigkeit Gottes immer gepriesen werde.

10. Der aber welcher Samen reiche Frucht durch den Dank den Sündern giebt, wird auch vieler gegen Gott:
Brod zur Speise geben, und eure Saat mehren, und vervielfältigen die Früchte der Gerechtigkeit:

11. So daß ihr in Allem Ueberfluß habet zu aller Wohlthätigkeit, welche durch uns Dank gegen Gott bewirkt.

12. Denn die Dienstleistung dieser Unterstützung hilft nicht nur den Bedürfnissen der Heiligen ab, sondern sie bringt auch

reiche Frucht durch den Dank vieler gegen Gott:

13. Welche wegen dieser erprobten Mildthätigkeit Gott preisen für den Gehorsam eures Bekenntnisses gegen das Evangelium Christi und für die mildthätige Herzens-einfalt gegen sie und gegen alle;

14. und durch das Gebet derselben für euch, die euch herzlich lieben wegen der übergroßen Gnade Gottes in euch.

15. Dank sey Gott für seine unaussprechlich große Gabe.

Zehntes Kapitel.

Der Apostel verteidigt sich nun gegen seine Widersacher. Er bittet zuvörderst um Nachsicht wegen des Selbstruhms, der mit der Selbstvertheidigung verbunden seyn müsse. Ich lasse mich, sagt er, nicht von irdischen Rücksichten leiten, die göttliche Kraft hilft uns in Besiegung aller Hindernisse, die dem Eingange der Lehre Christi entgegen stehen. Vs. 1 — 6. Will Jemand mein äußeres Verhältniß in Betracht ziehen: so bin ich Christo angehörig und könnte mich der von ihm empfangenen Vollmachten noch weit mehr rühmen als ich wirklich thue. Der Vorwurf als ob ich in Briefen anders spreche und anwesend anders handelte, ist ganz ungerecht. Indes bin ich weit entfernt mich mit andern zu vergleichen oder mich mehr zu rühmen als ich geleistet habe, ich rühme mich nur meiner eigenen Arbeiten, durch welche mein Ruhm immer weiter verbreitet wird. Alles Rühmen geschehe aber um Christi willen. Vs. 7 — 18.

Der Apostel hat es in diesem und in dem folgenden Kapitel mit Widersachern zu thun, die stolz auf ihr Wissen und auf ihren Eifer für den Herrn den Paulus verkleinerten und verlästerten: indes spielt er aus Schonung auf ihr Benehmen nur an. Sie hatten über die Strenge des ersten Briefes, über die Geldsammlungen und über die unerfüllten Versprechen ihren Tadel ergossen. Sie mußten entwaffnet, gedemüthiget und unschädlich gemacht werden, bevor Paulus vor der Gemeinde zu Korinth auftreten konnte, und sowie dieser Abschnitt auf das innigste zusammenhängt so erscheint er auch zum Schutz der Würde des Apostels als ein nothwendiger Bestandtheil des Briefes.

10. Vers. Sinn: Gott der Allgütige wird euch mit irdischen und mit höhern Gütern belohnen.